



## Martin Krause.

Am 2. März 1920 verschied nach schwerem Leiden der Geheime Rat Professor Dr. Martin Krause, seit dem Jahre 1888, in dem er an das hiesige Polytechnikum, die jetzige Technische Hochschule, übersiedelte, ein eifriges und verdienstvolles Mitglied der Isis. Die der Isis gewidmete Tätigkeit des Verstorbenen richtete sich naturgemäß zunächst auf die Pflege seiner Wissenschaft in der mathematischen Sektion, deren Vorstand er in fünf Jahren war und in der er fast jährlich Vorträge hielt. Aber sie griff weiter. In der Erkenntnis, daß auch die Fragen des wissenschaftlichen Unterrichtes in einer Gesellschaft wie die Isis ihre Erörterung finden müssen, sprach Krause bereits in der Hauptversammlung vom 24. November 1898 über das gegenseitige Verhältnis der Universität und Technischen Hochschule und regte dadurch einen lebhaften Meinungsaustausch an. Und das Jahr 1905, dessen Sitzungen die mathematische Sektion fast vollständig mit Beratungen über eine Reform des mathematischen Unterrichtes an den höheren Schulen erfüllte, leitete er ein durch einen — als Abhandlung X im Jahrgang 1904 der Isisberichte abgedruckten — Vortrag, in dem er eine vortreffliche Übersicht über die seit 1890 sich regenden Reformbestrebungen gab und insbesondere die Frage der Einführung der Differential- und Integralrechnung in die höheren Schulen erörterte. Auch der Verwaltung der Isis hat Krause seine Kraft als zweiter Vorsitzender des Vorstandes und zugleich Vorsitzender des Verwaltungsrates in den Jahren von 1913 bis 1918 gewidmet. So erscheint es wahrlich als angemessen, daß wir uns heute, in der ersten nach seinem Hinscheiden stattfindenden Hauptversammlung, noch einmal — von ihm Abschied nehmend — sein Bild vergegenwärtigen und uns einen Überblick über seinen Lebensweg und über sein Lebenswerk zu verschaffen suchen.

Martin Krause wurde am 29. Juni 1851 in Wildkmit in Ostpreußen geboren. Über seine Familie hereinbrechendes Unglück beraubte ihn früh des schützenden Elternhauses, und schon als junger Schüler mußte er sich — ebenso wie später als Student und als Privatdozent — die Mittel für Lebensunterhalt und Studium durch Erteilung von Unterricht und Übernahme von Hauslehrerstellen selbst erwerben. Diese schwere Jugendzeit stählte seinen Charakter zu eiserner Pflichttreue, aber sie verhärtete ihn nicht; mit der Strenge gegen sich selbst verband sich in ihm eine bezaubernde Liebenswürdigkeit, ein unendlich gütiges Verständnis für die anderen Menschen. Bereits 1870 bezog Krause die Universität; er begann sein Studium in Königsberg, siedelte aber bald nach Heidelberg über, wo ihm Königsberger, ein anregender Lehrer wurde und wo er 1873